

## **KFIBS-Rezension**

März 2019

### **Zu rezensierendes Buch:**

Jäger, Thomas (Hrsg.), Die Außenpolitik der USA: Eine Einführung (Reihe: *Studienbücher Außenpolitik und Internationale Beziehungen*), Springer VS, Wiesbaden 2017. 323 Seiten, 29.99 EUR (ISBN 978-3-531-13834-3)



### **Deutschsprachiges US-Außenpolitik-Lehrbuch mit Licht und Schatten**

*Von Sascha Arnautović*

\* \* \*

Das Lehrbuch des Kölner Politikprofessors Thomas Jäger aus der Reihe „Studienbücher Außenpolitik und Internationale Beziehungen“, herausgegeben vom inzwischen emeritierten – allseits bekannten – Marburger IB-Professor Wilfried von Bredow, verspricht „eine systematische politikwissenschaftliche Einführung in die Außenpolitik der Vereinigten Staaten von Amerika“ und soll beim Leser „ein Grundverständnis der amerikanischen Außenpolitik“ erzeugen, wobei ein „Überblick über die Akteure, Politikfelder und Beziehungen“ gewährt werden soll, „die in der amerikanischen Außenpolitik von Bedeutung sind“. So weit, so gut, aber trifft das Versprochene auch tatsächlich zu? Die Antwort darauf lautet: teilweise ja, teilweise nein.

Im Sinne von systematisch erschöpfend ist diese Einführung in die amerikanische Außenpolitik allein schon deshalb nicht, weil sie nur einen kleinen Teil der umfangreichen Außenbeziehungen der USA abdeckt. So werden in einer schlichten Dreiteilung lediglich Akteure, Politikbereiche/-felder sowie bi- und multilaterale Beziehungen thematisiert und erörtert. Vergeblich sucht man indes Grundlagen, Rahmenbedingungen, Geschichte, Strukturen, Prozesse, aktuelle Krisendimensionen und regionale Konfliktpotenziale amerikanischer auswärtiger Politik – ganz zu schweigen von einer theoretischen Perspektive, die gänzlich fehlt. Alle Bausteine zusammen hätten die Komplexität außenpolitischer Entscheidungsprozesse in den USA abbilden können, um so dem Leser einen hilfreichen Zugang zur amerikanischen Außenpolitik zu ermöglichen und ihm zugleich ein differenziertes Bild von ihr zu vermitteln. Stattdessen bleibt doch vieles eher an der Oberfläche und trägt folglich nicht zur soliden Wissensvermittlung bei. Ob damit das Interesse bei Dozierenden und Studierenden der Politikwissenschaft – die erklärte Zielgruppe des Bandes – an US-Außenpolitik geweckt wird, mag durchaus bezweifelt werden.

Zwar spricht der Herausgeber und Autor in seiner Einleitung einige wichtige Punkte an, die sich auf die Machtfülle Amerikas („der mächtigste Staat der Welt“, „eine militärische Projektionsmacht“, „wirtschaftliche Stärke und kulturelle Ausstrahlung“) und auf den Sonderstatus des Landes in der internationalen Politik („die herausgehobene Macht in der Staatenwelt“) beziehen; jedoch wird dieser Teil der Einführung von einer zweifelhaften Argumentation überschattet, die sich darin manifestiert, dass Jäger folgende Aussagen trifft: „Solche Geschichten der amerikanischen Außenpolitik sind ein guter Zugang und sehr empfehlenswert. Doch bricht sich die Geschichte nicht immer an einzelnen Administrationen. [...] Ein solcher historischer Ansatz ist sinnvoll und es gibt eine Reihe von zeitgeschichtlichen Darstellungen der amerikanischen Politik, auf die hierfür zurückgegriffen werden kann.“

/ Unser Band wählt einen anderen Ansatz. [...]“ (S. 5)

Warum in dem Einführungsband trotz der von Jäger zugestandenen Bedeutung der Geschichte amerikanischer (Außen-)Politik auf diese völlig verzichtet wird, erschließt sich dem kritischen Leser nicht – an dieser Stelle hinkt seine Argumentation. So hätte er durchaus einen anderen Zugang zur Geschichte der US-Außenbeziehungen wählen können, der darin bestehen würde, die bisherigen Darstellungen nicht einfach nur zu reproduzieren, sondern einige historische Höhepunkte herauszugreifen und näher zu beleuchten. Denn ohne die notwendige Beschäftigung mit Geschichte kann es kein Verständnis der Gegenwart amerikanischer Außenpolitik geben. Das eine baut unweigerlich auf dem anderen auf. Ausschließlich auf die Vermittlung eines Grundverständnisses der US-Außenpolitik sowie auf die Vorstellung der als bedeutsam erachteten Akteure, Politikfelder und Beziehungen in diesem Kontext zu setzen, was laut Jäger die Absicht der Einführung ist (vgl. dazu S. 7), reicht für ein inhaltlich überzeugendes Lehrbuch einfach nicht aus; hier hätte man mehr erwarten können.

Insgesamt geben die in dem Band versammelten Beiträge zwar ein Grundlagenwissen über die auswärtige Politik der USA wieder (die Beiträge von Josef Braml, Sascha Lohmann, Stefan Fröhlich und Katharina Berninger/Thomas Jäger stellen sogar ein thematisches Novum in einer deutschsprachigen Einführung dar), aber letztlich genügt das leider nicht, um eine uneingeschränkte Buchempfehlung geben zu können. Ein Denkanstoß noch zum Schluss: Es wäre vielleicht überlegenswert gewesen, am Ende des Werks einen Ausblick auf die ungewisse Zukunft der amerikanischen Außenpolitik zu wagen, zumal die US-Außenbeziehungen heute mehr denn je vor gewaltigen Herausforderungen stehen.

<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Kontakt KFIBS e. V.:</b> <a href="mailto:info@kfibs.org">info@kfibs.org</a>, <a href="http://www.kfibs.org">www.kfibs.org</a></li><li>• <b>Kontakt Rezensent:</b> <a href="mailto:sascha.arnautovic@kfibs.org">sascha.arnautovic@kfibs.org</a></li><li>• <b>Hinweis:</b> Diese Buchkritik gibt ausschließlich die Meinung des Rezensenten wieder.</li></ul>
--